

Silberchüngel

Autor(en): **Meyer, Traugott**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **7 (1942-1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Portulak** (*Portulaca oleracea* L.): Angenstein, Wartenberg.
- Felsennelke** (*Dianthus caesius* Sm.): Schloss Burg, Dorneck, Schlosshöhe b. Langenbruck.
- Niesswurz** (*Helleborus foetidus* L.): Bischofstein, Birseck, Burgenrain, Dorneck, Falkenstein, Farnsburg, Pfeffingen, Reichenstein, Sissacherfluh.
- Goldlack** (*Cheiranthus Cheiri* L.): Landskron; auch an den Stadtmauern am Rhein unterhalb der Pfalz in Basel.
- Stachelbeere** (*Ribes grossularia* L.): Dorneck, Farnsburg, Froburg, Homburg, Reifenstein, Waldenburg.
- Apfelrose** (*Rosa pomifera* Herrm.): Homburg, Ramstein.
- Speierling** (*Sorbus domestica* L.): Spitalholz bei Reichenstein.
- Elsbeere** (*Sorbus torminalis* L.): Birseck, Dorneck, Farnsburg, Pfeffingen, Schauenburg.
- Mehlbeere** (*Sorbus aria* Crantz): Verbreitet, z. B. Dorneck, Farnsburg, Pfeffingen etc.
- Kornelkirsche** (*Cornus mas.* L.): Birseck, Dorneck, Farnsburg, Reichenstein.
- Erdscheibe** (*Cyclamen europaeum* L.): Gilgenberg.
- Immergrün** (*Vinca minor* L.): Birseck, Farnsburg, Froburg, Reichenstein, Wartenfels.
- Bocksdorn** (*Lycium halimifolium* Mill.): Angenstein.
- Traubenholunder** (*Sambucus racemosa* L.): Farnsburg, Froburg, Pfeffingen, Renggen, Waldenburg, Witwald.
- Krautholunder** (*Sambucus Ebulus* L.): Bischofstein, Farnsburg, Homburg, Landskron, Pfeffingen, Ramstein, Reifenstein, Rotberg, Waldenburg.
- Mutterkraut** (*Chrysanthemum Parthenium* Bernh.): Dorneck, Farnsburg, Pfeffingen, Witwald.
- Rainfarn** (*Chrysanthemum Tanacetum* K.): Falkenstein, Farnsburg, Waldenburg.

Silberchüngel.

Von Traugott Meyer, Basel.

Es isch e rächt warme Summertag.
 Wär reise cha und 's Reise vermag,
 goht über Land und luegt si z'vertue . . .
 die andere schwitzen ohni das gnue.

Nu, 's Fimmels zweu, die hei's und wei's
 und haue's ab uf e Schwyzerreis.
 Es git vill Durscht und si trinke vill,
 wie das sone heissi Reis jo will.
 Au luege si öppen öppis a,
 sältsch, wo me no Bier und Schatte cha ha.

Jez gegen Obe chöme die zweu
 in es Dorf. Do schmöckt's noh früschem Heu
 und schmöckt . . . das merke si goppel gly . . .
 noh öppisem, wo nit Heu cha sy.
 D'Frau goht däm eigene Gschmäckli noh,
 wött wüsse, wohar die Art cha cho,

und goht und stoht vor 'me Gitterschlag,
 schnuoft y . . . und schnupp, wird's in ere Tag!
 Si gwahrt so Chischten a Chischten a,
 paar grösseri Chäschte no näbedra,
 e ganz modärni Wohnkolenii,
 e Ma wie ne gwöhndlige Buur derby,
 dä het es Schüüfeli, chratzt dermit . . .
 und d a s isch's, was das Gschmäckli git!

«Was mache Si do, Si Buur, Si Ma?»
 «Dänk mischte. 's het's afe nötig gha.»
 «Wär wohnt denn in däre Kolonii?»
 «He, d'Chüngel. Acht Dotzed wärde's sy.»
 «Acht Dutzed sage Si? Jeminee!
 Do muess i luege! Die mecht i seh!»
 Und si stopft und stifelet tripp und trapp
 die Front vo dene Tierli ab.
 «'s sy Silberhase. Ganz rasserein.
 So Baschter sy nüt für euserein!»

D'Frau strychelet scho und macht: «Wie glatt
 die Pelzli sinn! Und waich! Und satt!
 Nai, sage Si . . . 's stupft mi der Wunderfitz . . .
 wieviil däre nuggische Pelzli git's
 amen ainzige Dierli, i main, so im Jahr?
 Im Durchschnitt nadiirli . . . und ohni Gfohr,
 i main, dass gar niit Beesis passiert?
 Verstehn S'mi? Bi halt schwär inträssiert!»

«All Vierteljahr cha me's Fäl abzie,»
 seit der Buur, «und grotet's, faliert's eim nie!»
 «Also viermol im Jahr? Nai, heer men a,
 was sone Dierli ertrage ka!»
 «Nit viernisch!» seit eusers Bүүrli druuf,
 «blos drünisch. I mende, das längt woluuf!»
 «Si sage doch: Alli Vierteljahr
 käm in däre Sach so ebbis vor!»
 «Ganz richtig!» git's Mandli früntlig zue,
 «aber d'Chüngel hei no anders z'tue!»
 «Jä was denn? Es inträssiert mi sehr!»
 «s'letscht Viertel goht ene süscht scho schwer.
 Do muess me se schoone, liebi Frau . . .
 do legge si d'Eier und brüete grad au!»